

„Ehre sei Gott in der Höhe!“

Weihnachtsgottesdienst mit dem Weihnachtsoratorium von Karl Heinrich  
Barth  
und Abendmahl, 17. November 2024

Pfrn. Maria-Inés Salazar-Gaam

## LESUNG

*„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein grosses Licht, und über denen, die da wohnen  
im finsternen Lande, scheint es hell.“  
(Jesaja 9, 1)*

## NEU TESTAMENT

*1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.*

*2 Dasselbe war im Anfang bei Gott.*

*3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht,  
was gemacht ist.*

*4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.*

*5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.*

(Johannes 1,1-5)

## PREDIGT

Ein Kind in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewige gut - ein  
klein der alle Dinge erhält allein...

*„Gloria in excelsis Deo“*

Jahr für Jahr, und nicht nur an Weihnachten, singen wir Choräle und Oratorien.  
Und jedem Sonntag ertönt von den Glocken der Kirchtürme die Botschaft zur  
Ehre Gottes.

Auf der dritten Be-t-Zeit-Glocke unserer Kirche steht geschrieben: „*Friede sei mit euch*“. Diese Glocke verkündet die Botschaft des Friedens dreimal täglich – um 7Uhr, um 15 Uhr und um 20Uhr – Tag für Tag, Woche für Woche.

- Zusammen mit den anderen Glocken ruft sie alle Menschen zur Ehre Gottes und zum Frieden für die Menschheit zum Gottesdienst auf. Und nach dem Gottesdienst segnet sie uns zusammen mit den anderen Glocken.

¿Ehre im Himmel und Friede auf Erden?

Im Griechischen hat „Ehre“ viel mit „Glanz“, „Ruhm“ und „Macht“ zu tun. In dieser Sprache ist jemand gemeint, der in seiner Wesensart - viel umfassender und glänzender ist als wir.

In der Weihnachtsgeschichte des Lukas-evangeliums begegnen wir jedoch unscheinbaren Menschen, die -die Botschaft „*Ehre sei Gott und Friede auf Erden*“ empfangen – und sie können sie vor Schreck nicht verstehen!

„*Fürchtet euch nicht!*“ ... Was ihr nun hört, gilt euch und ist zu eurem Wohl.

Ihr seid gemeint, ihr werdet hineingenommen in dieses göttliche Geschehen! - Euch umgibt und verändert der Glanz der Gottesgegenwart! - Die Ehre Gottes ist euch zuteil.

Das Wunder dieser „Gottes-Ehre“ - offenbart sich bis heute in uns: Sie umgibt uns, begegnet uns und nimmt uns zu sich hinein. Sie verwandelt uns Menschen zu Abbildern der göttlichen Ehre, zu Lichtträgern des Göttlichen.

- An Weihnachten behält Gott die Ehre nicht für sich. Er kommt zu uns, ehrt uns und will uns im Licht seiner Gegenwart erstrahlen lassen. Dies bedeutet, die Dunkelheit - der Angst und Ratlosigkeit hinter sich zu lassen und auf den Weg der Hoffnung zu gehen. und selbst als Licht strahlen. Und wenn man symbolisch von Licht spricht, meint es Weisheit, Wahrheit, Liebe, Respekt, Frieden.

Wer in Gottes Licht lebt, handelt nach hohen ethischen Maßstäben, strebt nach Wahrheit und hat den Mut, Unrecht zu verurteilen. - Gottes Licht führt zu einem Leben in Gerechtigkeit und Ehrlichkeit.

Das strahlende Wunder der Weihnacht, das den Hirten erschienen ist und ihr düsteres, - fast unwürdiges Leben verwandelt hat, macht uns nach über 2000 Jahren immer wieder bewusst, wie verletzlich das Leben damals war – und es ist es auch heute noch. Aber es könnte auch anders sein!

Liebe Gemeinde

Dies ist mein letzter Weihnachtsgottesdienst als Pfarrerin in Wetzikon. Nächstes Jahr gehe ich in den Ruhestand, und ich muss sagen, dass ich bei dieser Weihnachtspredigt das Gefühl habe, dass wir Christen vielleicht gegen Windmühlen ankämpfen!

Wir Christen glauben an Toleranz, Freiheit, Respekt, den Dialog und vor allem an die Gerechtigkeit, für die ich Beispielsweise auch im kleinen Kämpfe – Werte, die im Einklang mit dem Evangelium stehen.

Vielleicht ging es den Hirten in Bethlehem ähnlich, bevor sie die Begegnung mit dem Engel hatten?

Wir haben diese Botschaft empfangen, und jedes Jahr hören wir sie. Doch wenn wir auf unsere Welt blicken, erleben wir, dass sowohl menschliche Werte - als auch unser Planet von Feindseligkeit und Gleichgültigkeit durchzogen sind. Moralische Werte werden zunehmend vom Marktdenken abgelöscht und verdorben.

In einer Welt, in der alles einen Geld-Preis hat, anstatt einen menschlichen oder gerechten Wert, fällt es mir schwer, Zeugin von derzeitigen Gräueltaten wie Krieg und Völkermord zu sein.

Weihnachten ist ein wunderschönes Märchen für Kinder. Aber Weihnachten ist eine Realität, aber eine Realität, in der die Hoffnung trotz allem nicht verloren ist. Diese Botschaft, welche die Glocken, die Musik und die Worte verkünden, erinnert daran wie Johannes von der Geburt Jesu berichtete: *„Im Anfang war das Wort, das Licht und das Leben“*: Dort geht es nicht um einen zeitlichen Anfang, oder

chronologisch-historischen Beginn der Schöpfung oder, wie man heute sagen würde, den Zeitpunkt eines Urknalls.

Wir brauchen Licht, wir brauchen das Wort, wir brauchen Leben. Wir brauchen alles, was unser Leben erhellt – nicht nur äusserlich, sondern auch innerlich, in unserer Seele.

In diesem Weihnachtsgottesdienst bleibt die Frage offen, wann der Moment kommen wird, an dem Gottes Traum für uns Menschen – „die Hirten“ seiner eigenen Geschichte – endlich wahr werden wird.?

- Was bleibt ist die Hoffnung, dass sich das Warten lohnt, denn Gott ist Mensch geworden, um uns nahe zu sein:

*„Gloria in excelsis Deo“ - „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“*

Amen